



SIEBENQUELL

---

**Impuls zu Gideon:**

# **Mit der Kraft, die du hast**



QUELLENANGABE: ROSEMARIE MONNERJAHN

Es gibt eine Art von Erzählung, die gut bekannt und sehr beliebt ist. Ein hilfloser Mensch lebt schwach und ausgeliefert. Plötzlich wendet sich sein Geschick, weil er einen magischen Ring, einen Zaubertrank oder einen Glücksbringer in die Hände bekommt. Dann verwandelt sich dieser hilflose Mensch in einen Held. Ihm werden wunderbare, außergewöhnliche Kräfte verliehen oder er entwickelt (meistens über Nacht) beeindruckend neue Talente.

Wir haben alle schon diese Geschichte für unser Leben geträumt. Aber in der feinen alttestamentlichen Erzählung über Gideon aus dem Buch der Richter wird diese Geschichte auf den Kopf gestellt. Hier ist die Erzählung (vgl. Richter 6, 11-16):

Der Engel des Herrn kam und setzte sich unter die Eiche bei Ofra, die dem Abiäsrter Joasch gehörte. Sein Sohn Gideon war gerade dabei, in der Kelter Weizen zu dreschen, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen.

Da erschien ihm der Engel des Herrn und sagte zu ihm: Der Herr sei mit dir, starker Held.

Doch Gideon sagte zu ihm: Ach, mein Herr, ist der Herr wirklich mit uns? Warum hat uns dann all das getroffen? Wo sind alle seine wunderbaren Taten, von denen uns unsere Väter erzählt haben? Sie sagten doch: Wirklich, der Herr hat uns aus Ägypten heraufgeführt. Jetzt aber hat uns der Herr verstoßen und uns der Faust Midians preisgegeben.

Da wandte sich der Herr ihm zu und sagte: Geh und befrei mit der Kraft, die du hast, Israel aus der Faust Midians! Ja, ich sende dich.

Er entgegnete ihm: Ach, mein Herr, womit soll ich Israel befreien? Sieh doch, meine Sippe ist die schwächste in Manasse und ich bin der Jüngste im Haus meines Vaters.

Doch der Herr sagte zu ihm: Weil ich mit dir bin, wirst du Midian schlagen, als wäre es nur ein Mann.

Gideon wird beschrieben als ein einfacher Mensch bei der täglichen Arbeit. Er selbst schildert und beklagt vor dem Engel, wie bitter und hart die Situation seines Volkes ist. Aber Gott verspricht ihm keine magischen Kräfte und schenkt ihm keine außergewöhnlichen Talente. Gott setzt auf etwas ganz anderes und Unerwartetes. „Geh und befrei mit der Kraft, die du hast, Israel aus der Faust Midians! Ja, ich sende dich.“

**Geh und befrei mit der Kraft, die du hast!** Gott sagt zu Gideon: „Was die Stunde verlangt, hast du in dir. Arbeite mit dem was in dir ist, die Kraft ist schon in deinem Besitz.“ Die klassische Erzählungsform legt uns ans Herz, dass alles, was wir nötig haben, um Leben zu gestalten und zu bewältigen, erst angeeignet werden muss. Was wir schon haben, reicht nie aus. Und wir haben diese Geschichte der Unzulänglichkeit und des Selbstzweifels sehr tief verinnerlicht.

Gott setzt auf die Kraft, die in uns ist. Wir setzen auf Kräfte, die anderswo sind, im Besitz von anderen. Gott sagt uns etwas, was wir nur schwer glauben können. Wir sind weit besser für das Leben gewappnet als wir meinten.

Gott setzt auf die Kraft, die in Gideon ist. Aber Gideon nicht. Schauen wir auf den Anfang der Erzählung zurück, wo der Engel Gideon anspricht. Von Anfang an, vor jedem Beweis und vor jeder Leistung spricht er Gideon an als „starker Held“ (V.12). Das Problem ist, dass Gideon nichts von der Stärke und dem Heldenhaften in sich spürt oder sieht, obwohl Gott es deutlich sieht, spürt, vertraut und anspricht. Seine Geschichte ist auch unsere Geschichte, denn auch wir kennen nur zu gut, wie wenig wir von der Kraft spüren und ahnen, die Gott klar und deutlich in uns erkennt. Wir wollen anderswo diese Kraft erst suchen gehen. Gott will die schon vorhandene Kraft, die wir haben, herauslocken, befreien und einsetzen.

---

Wenn wir die Geschichte Gideons hören, dann wollen wir oft zurückkehren zu der alten Erzählung, wo irgendein Wundermittel uns retten wird. Irgendwo da draußen in der großen, weiten Welt wollen wir glauben dass die Kräfte, Talente, Strategien und Lösungen für die Stunden der Hilflosigkeit liegen und auf uns warten. Aber es gibt sehr vieles im Leben, das wir nur überwinden können mit der Kraft, die wir haben. Trauer werden wir nie bewältigen können ohne die Kraft, die wir haben, denn von außen gibt es keine Macht und kein Talent, die uns das abnehmen können. **Geh und befrei mit der Kraft, die du hast!** Einsamkeit können wir nicht überwinden ohne die Mittel, die in uns sind. **Geh und befrei mit der Kraft, die du hast!** Selbstzweifel können wir begleiten und therapeutisieren lassen, so lange wir wollen, aber ohne den Einsatz der Kraft, die wir haben, gibt es keine Heilung. **Geh und befrei mit der Kraft, die du hast!**

Darum sollten Menschen auf die Geschichten achten, die sie hören.

**ERIK RIECHERS SAC**

*Vallendar, den 23.8.2013*